

inside

— M —
RESIDENZ
— am Dom —



Rückblick und Ausblick auf die Highlights in der RESIDENZ am Dom

Sommerfest, Stadtgespräch, Lesung, Benefizkonzert und vieles mehr



Vorfremde

„Sommer ist die Zeit,
in der es zu heiß ist, um das zu tun,
wozu es im Winter zu kalt war.“

Mark Twain



Grußwort Peter Neuß

Seite 4



Ausblick – Veranstaltungstipps

Seite 5



Rückblick – Lesung: Ein Paradies
im 3. Stock

Seite 6



Im Fokus – Stadtgespräch mit
dem Dreigestirn

Seite 8



Inside – Sprechstunde: Tipps
für gesunde Venen

Seite 10



Impressionen –
unser Sommerfest

Seite 12

Peter Neuß
Direktor der
RESIDENZ am Dom

Sehr geehrte Damen und Herren,

das erste Halbjahr dieses Jahres ist wie im Flug vergangen. In den letzten Monaten haben wir 22 neue Bewohner und Bewohnerinnen in der RESIDENZ am Dom begrüßen dürfen. Wir sind glücklich, dass wir allen eine passende Wohnung anbieten konnten, und freuen uns darüber, wie schnell sich alle eingelebt haben und dass sie sich in ihrem neuen Zuhause so wohlfühlen. Die ersten Wochen an einem neuen Ort sind immer schwierig und es gilt, sich zurechtzufinden in einem unbekannten Umfeld mit völlig anderen Alltagsstrukturen. Unser Team an der Rezeption, die Mitarbeiter aus der Bewohnerbetreuung, die Damen vom Vertrieb und die dienstbaren Geister aus der Haustechnik sind in diesen ersten Tagen eine wertvolle Unterstützung und helfen, so manche kleine Hürde zu nehmen. Für das tolle und engagierte Team bin ich sehr dankbar. Es macht große Freude zu sehen, wie durch eine gute Teamleistung die – nicht immer leichte – Einzugsphase gemeistert wird.

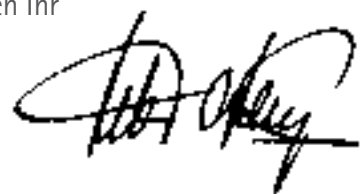
Die vielen Aktivitäten, die wir in den letzten Monaten im Hause veranstaltet haben, konnten sicher ebenfalls dazu beigetragen, dass das „Ankommen“ ein bisschen einfacher wurde. Vor allem das Sommerfest hat unseren Bewohnern und den vielen Gästen aus dem gesellschaftlichen Leben, Politik, Vereinen und Organisationen großen Spaß gemacht. Wir hatten es in diesem Jahr unter das Motto „Europa“ gestellt und lagen mit diesem wichtigen Thema offensichtlich genau richtig. Der sommerliche Abend des 03. Juli 2019 war geprägt von der Diskussion rund um die Neubesetzung und die Wahl der neuen Präsidentin der EU-Kommission. Außerdem bot das Fest unseren Bewohnern nicht nur die Gelegenheit, hier im Haus neue Kontakte zu knüpfen, sondern auch interessante Persönlichkeiten und Menschen aus dem Umfeld der RESIDENZ am Dom kennen zu lernen.

Viele von Ihnen sind schon in den wohlverdienten Sommerurlaub gefahren oder bereiten sich darauf vor, endlich einmal ein paar Tage zu verschlafen und Luftveränderung zu suchen. Aber auch die Daheimgebliebenen finden in den beiden grünen Innenhöfen der RESIDENZ am Dom wunderbare Rückzugsmöglichkeiten, und können dort bei kühlen Getränken der großen Hitze ein wenig entfliehen. An den sogenannten Hundstagen versorgen wir unsere Bewohner zusätzlich in ihren Wohnungen und im Foyer mit Eistee und kalten Leckereien. Eine kleine Erfrischung, die gerne angenommen wird.

Für September haben wir gemeinsam mit den „Digitalen Heinzelmännchen“ neue Digital-Workshops geplant. In diesen Workshops werden interessierte Bewohner an digitale Themen herangeführt und praxisnah mit der Anwendung vertraut gemacht. Auf dem Lehrplan stehen dann u. a.: „Surfen im Internet“, „Wie wende ich WhatsApp an?“, „Wie orientiere ich mich auf Fahrplänen im Netz?“, „Buchungsportale für die Reise“, „Digitaler Stadtplan“ und „Mit dem Smartphone unterwegs sein“.

Für die junge Generation sind das alles Selbstverständlichkeiten, doch unsere Senioren müssen sich diesen Dingen oft erst langsam nähern, wenn sie die großen Vorteile der Digitalen Welt nutzen und sich dabei sicher fühlen möchten. Deshalb werden wir bei diesem Themenkomplex im kommenden Herbst einen Schwerpunkt setzen.

Egal, ob Sie in den nächsten Wochen digital oder analog unterwegs sind: Ich wünsche Ihnen allen einen wunderschönen Sommer, mit vielen erholsamen Stunden, lauen Nächten und interessanten Erlebnissen. In der Hoffnung, dass wir uns dann im Herbst gestärkt und erfrischt wiedersehen, verbleibe ich mit herzlichen Grüßen Ihr



Veranstaltungstipps !

Spätsommermarkt

Angeboten werden süß duftende Marmeladen, dekorative Gestecke und zauberhafter Schmuck.
Samstag, 14. September, ab 11:00 Uhr

SonntagsLunch im September

Passend zur Jahreszeit können Sie im Restaurant Atrium leckere Kürbis- und Pilzgerichte genießen.
Sonntag, 1. September, 12:00 bis 15:00 Uhr

Klavierkonzert „View on Europe“

Andreas Mühlen präsentiert einen musikalischen Streifzug durch Europa.
Donnerstag, 3. Oktober, 16:00 Uhr

Digital-Workshops

Ab September finden in der RESIDENZ am Dom Digital-Workshops der Digitalen Heinzelmännchen statt. Die Schulungen in Kleingruppen behandeln Themen wie z. B. „Reiseplanung online“ oder „Die Anwendung von WhatsApp“ (Dauer jeweils 1,5 Std.)

Teilnahme nur nach Anmeldung unter 0221/1664-918, -917 o. -906. Dort erhalten Sie auch genauere Informationen zum Programm.

Bewohnerpreis pro Schulung: 35,00 Euro.

Für Besucher: 40,00 Euro

Termine: 03.09., 21.09., 05.10., 19.10. 02.11., 16.11.2019

Sommerausstellung

Zurzeit ist im Foyer unseres Hauses die Kunstaussstellung „All about M – Magic Circles“ zu sehen. Die Werke stammen von der Kölner Künstlerin Gila Abutalebi, die ihre eigene abstrakte, poetische und narrative Bildsprache entwickelt hat. Ihr Werkzeug sind Stifte, Farben und Buchstaben – „die Atome unserer Sprache“. Ihre handgeschriebenen Werke visualisiert sie auf transparenten Materialien wie Plastik und Glas mit Acryl, Lack und Pigmenttinte. Sie arbeitet mehrschichtig und spielt gezielt mit Licht und Schatten. Die deutsch-persische Künstlerin lebt und arbeitet seit 2000 in Köln. In der RESIDENZ am Dom zeigen wir einen Auszug ihrer Serie der magischen Kreise – geschrieben mit dem Buchstaben „M“.

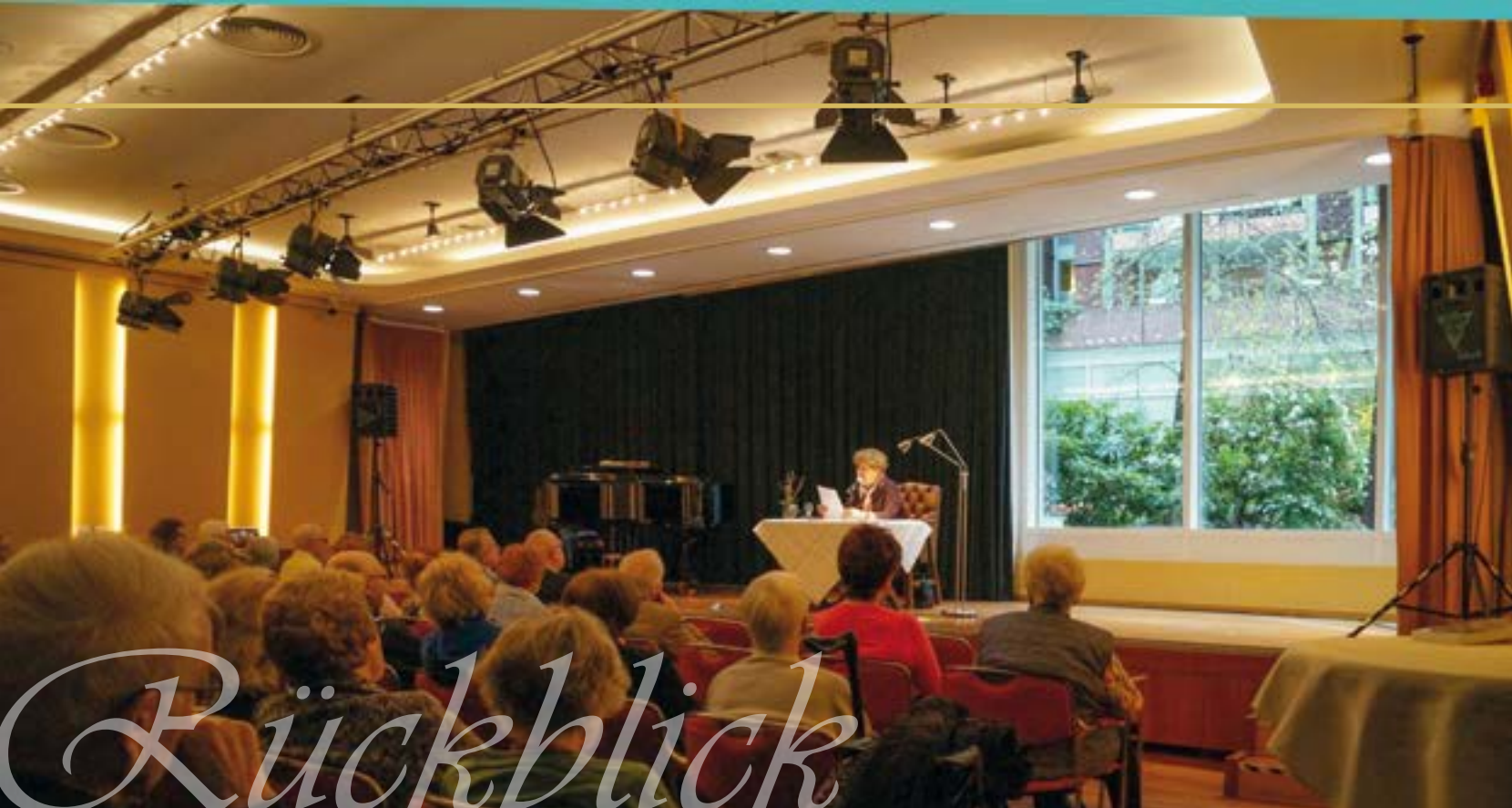
Auswahl Ausstellungen: Sharjah Contemporary Art Museum, Michael Horbach Stiftung Köln, BWA Gallery Polen, MAG3 Wien, Galerie Mitte Dresden, Salve Art Gallery Leipzig, Baumwollspinnerei Leipzig, Passagen Köln, Kunstkraftwerk Leipzig, IHK Köln u. a.

Falls Sie bisher keine Zeit für einen Besuch hatten: Die Ausstellung läuft noch bis 13. Oktober 2019.

Weitere Informationen zur Künstlerin und ihrem Werk finden Sie unter

www.gilaabutalebi.world





Barbara Wonschik stellte in der RESIDENZ ihr neuestes Buch vor

„Ein Paradies im dritten Stock“

Schon nach den ersten Sätzen war es mucksmäuschenstill im Albertus-Saal. Kaum hatte Barbara Wonschik mit ihrer wunderbaren trocken-warmen Stimme zu lesen begonnen, hingen die Zuhörer gebannt an ihren Lippen. Und vielen von ihnen gingen die Kindheitserinnerungen an die Flucht aus der oberschlesischen Heimat so nah, dass sie Tränen in den Augen hatten. Aber zwischendurch gab es auch immer wieder Momente, in denen man ein leises Lachen in den Reihen hören konnte. Dass Barbara Wonschiks Buch so heiter und zugleich auch tief berührend ist, macht „Ein Paradies im dritten Stock“ zu einem kleinen literarischen Juwel. Und deshalb möchten wir es allen ans Herz legen, die bei der Lesung nicht dabei sein konnten. Hier zwei kurze Auszüge:



Kindheit in Kerpen:

... In dem Dorf meiner Kindheit stand eine Kirche, deren Innenraum bunt ausgemalt war und die von den Frauen mit Blumen aus den Gärten üppig geschmückt wurde. Die Kirche war von dem Friedhof umgeben. An öffentlichen Gebäuden gab es sonst nur noch die Schule. Kerpen war



Dr. Hartmut Schlattmann umrahmte die Lesung mit alten Volksliedern

ein Bauerndorf. Mein Vater war als Lehrer von Alt-Poppelau/Oberschlesien in dieses Dorf versetzt worden. So zogen meine Eltern Dorothea und Hubert Kruppa, die im Februar 1939 geheiratet hatten, am 1.4.1939 dorthin. Sie wohnten im ersten Stock der Schule in einer großen Wohnung, zu der auch ein Gemüse- und ein Obstgarten gehörten. Diese helle Wohnung war für die damalige Zeit recht gut ausgestattet. In der geräumigen Küche gab es schon einen Ausguss für Brauchwasser, während wir das Trinkwasser aus dem auf dem Schulhof gelegenen Brunnen pumpen und in Eimern in das erste Stockwerk schleppen mussten. Ich erinnere mich gut an mein Kinderbettchen, den Stubenwagen meines Bruders Ulrich und an unser Abendritual vor dem Zubettgehen: Wir zwei- und dreijährigen Kinder saßen auf dem Boden vor unseren Bettchen, zogen unsere Strümpfe aus und suchten in den Zwischenräumen unse-

Barbara Wonschik mit ihren Eltern



Barbara Wonschik mit ihren Brüdern Ulrich und Manfred



Die Geschwister einige Jahre später

rer Zehen nach „Mäusedreckern“. Wenn wir schwarze Röllchen gefunden hatten, freuten wir uns unbändig und riefen zur Bestätigung, und um gelobt zu werden, unsere Mutter. ...



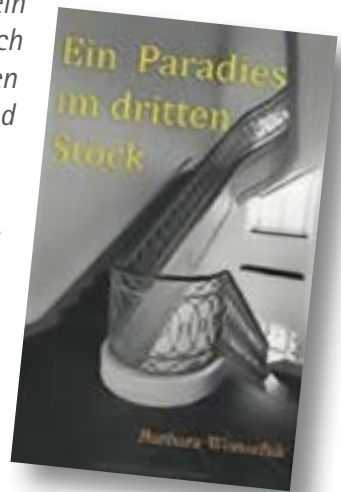
Auf der Flucht:

... In dieser Situation bekamen wir die Meldung, dass wir zu unserem Zielort Deutsch-Rasselwitz nicht gelangen durften, weil er gerade von den Russen eingenommen worden war. Es blieb der Gruppe nichts anderes übrig, als diese kalte regnerische Nacht auf freiem Feld zu verbringen. Mein Vater erzählte später, wie sehr sich meine Mutter in der Erinnerung an die in dieser Nacht erlittenen Leiden beim Erzählen gequält hatte. Wir alle waren übermüdet, hungrig, durchnässt und froren entsetzlich. Meine Mutter bekam auf dringendes Bitten vom Fahrer des Wagens aus dessen Sanitätsbeständen Mull, Watte und Verbandzeug, um meinem kleinen Bruder Manfred die völlig durchnässten Windeln zu wechseln. In diesem Chaos scheint es unglaublich, dass überhaupt die Informati-

on zu uns gelangen konnte, der Ort sei wieder in deutscher Hand. Als der Gefechtslärm also gegen Morgen abebbte, entschloss man sich, Deutsch-Rasselwitz zu erreichen. Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass wir auf dem Weg dorthin viele tote Soldaten liegen sahen. Vom Hunger getrieben entschloss sich die Gruppe, in den Ort zu gehen, um in der Küche eines nahen Hauses ein warmes Essen für die hungrigen und erschöpften Flüchtlinge zu bereiten. In dem leer stehenden Haus begrüßte uns freudig ein einsamer kleiner Dackel, während ich mich in der fremden Küche umschaute, meinen Finger in ein Glas mit Zucker steckte und dankbar diese Köstlichkeit lutschte. ...

Das Buch „Ein Paradies im dritten Stock“ ist für 9,99 Euro (Taschenbuch) im Buchhandel erhältlich.

Fotos: B. Wonschik/RESIDENZ am Dom



Für den guten Zweck – Benefizkonzert

Heiß begehrt waren die Plätze beim Benefizkonzert „Frühlingserwachen“ des Deutz-Chors Köln. Mehr als 240 Besucher konnte Direktor Peter Neuß in der RESIDENZ am Dom begrüßen, und alle waren nach dem Konzert (Leitung: Heinz Walter Florin, Solosänger: Achim Hoffmann, Bariton, und Wolfgang Stuckardt, Tenor) begeistert von der wunderbaren Darbietung. Doch nicht nur musikalisch war die Veranstaltung ein großer Erfolg. Insgesamt kamen an diesem Vormittag 1.100 Euro für den guten Zweck (zugunsten Sack e.V.) zusammen. Herzlichen Dank an alle Spender sowie an den Präsidenten des Deutz-Chors Johannes Schiffgen und den Vizepräsidenten Helmut Müller.

Foto: Deutz-Chor Köln



im Fokus

Stadtgespräch mit dem Kölner Dreigestirn

Prinz, Bauer und Jungfrau plauderten aus dem Nähkästchen

Wer im Kölner Karneval als Dreigestirn unterwegs ist, hat hinterher einiges zu erzählen. Aber wie viel würden Prinz Marc I., Bauer Markus und Jungfrau Catharina beim Stadtgespräch preisgeben? Das war die spannende Frage, die sich alle stellten, als die Moderatoren Claudia M. Burger und Michael Schwan das muntere Trio willkommen hießen. Doch Marc Michelske (Prinz), Markus Meyer (Bauer) und Michael Everwand (Jungfrau) enttäuschten das Publikum nicht. Gut gelaunt berichteten sie davon, wie schwierig es war, ihre Bewerbung und auch die Nominierung bis zuletzt geheim zu halten: „Wir sind zum Beispiel extra nach Euskirchen gefahren, um gemeinsam einen Anzug zu kaufen, weil wir uns in Köln sofort verdächtig gemacht hätten.“ Aber auch das Gesangstraining war eine harte Prüfung für die Drei: „Wir brauchten lange, bis es sich halbwegs gut anhörte“, gestand Prinz Marc I. den Zuschauern. Wenig später kam Moderator Michael Schwan dann auf die Sache mit der „Mözt“ zu sprechen. Die Mözt (hochdeutsch: „Mütze“) von Bauer Markus war ihm bei einem Auftritt fast vom Kopf gerutscht. Was für Beobachter witzig wirkte, war für den Betroffenen eine schmerzhaft Angelegenheit. Wie Markus Meyer verriet, hatte sich beim Verrutschen eine Flügelschraube des Huts in seinen Kopf gebohrt. Allerdings war der Körper des Jecken beim Auftritt so voller Adrenalin, dass er den Schmerz und das Blut erst bemerkte, als er die Bühne längst verlassen hatte.

Und was war für Prinz Marc I. das Schlimmste? Antwort: „Dass ich mir wegen der Strumpfhosen fast jeden Tag die Beine rasieren musste.“ Die Jungfrau hingegen litt wahrscheinlich am meisten darunter, dass ihr Schönheitsschlaf so häufig unterbrochen wurde. Michael Everwand: „Manchmal klingelten mich die Kollegen nach zwei bis drei Stunden Schlaf wach, und wenn ich dann die Tür öffnete, standen sie in Unterhose und mit Polizeimütze auf dem Kopf vor mir und wollten mich zum Feiern animieren.“ Und das obwohl am nächsten Tag meist mehrere anstrengende Termine warteten. Stolz 440 Auftritte hatten die Jecken als Dreigestirn insgesamt zu absolvieren. Da lag für Claudia M. Burger eine Frage auf der Hand: „Ganz ehrlich, wusstet Ihr immer in welchem Saal Ihr gerade wart?“ „Einmal habe ich Maritim und Gürzenich verwechselt“, gab Prinz Marc I. zu. „Aber wir haben das dann so hingedreht, als wäre es Absicht gewesen.“ Das Fazit der Drei fiel am Ende sehr ähnlich aus, und die Jungfrau brachte es für alle auf den Punkt: „Nach so einer Extremerfahrung ist man froh, dass man alles gut überstanden hat, und glücklich, dass man wieder im normalen Leben ist. Was bleibt, ist die Erinnerung an eine wunderschöne Zeit ...“



Bild oben: Das Dreigestirn „in Aktion“ mit Direktor Peter Neuß in der RESIDENZ am Dom im Februar 2019

Bild links: Hier sieht man Bauer Markus mit der „Mözt“, die ihm bei einem Auftritt fast vom Kopf rutschte



Stolze Urkunden-Besitzer: Anja Gloger und Winfried Kubitza-Simons (Mi.)

Hygienesiegel für die RESIDENZ am Dom

Zufriedene Gesichter bei der Vergabe des Hygienesiegels 2019: Neunundneunzig von hundert Punkten hatte die Stationäre Pflege der RESIDENZ am Dom bei der aktuellen Prüfung geholt und damit eine mehr als „saubere Leistung“ abgeliefert. Winfried Kubitza-Simons (Hygiene- und Sicherheitsbeauftragter) und Anja Gloger (Hygiene- und Qualitätsmanagementbeauftragte) freuten sich sehr über das herausragend gute Ergebnis. Winfried Kubitza-Simons: „Wir sind stolz, dass wir damit zu den besten geprüften Einrichtungen Kölns gehören. Aber wir ruhen uns nicht darauf aus. Beim nächsten Mal sollen es keine 99, sondern 100 Punkte werden.“

Die Prüfung umfasste insgesamt über 56 Hygiene-Kriterien, die einen Tag lang vor Ort von einer Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes kontrolliert wurden. Dazu gehören u.a. die Umsetzung der richtigen Händehygiene, die Verfahrensanweisung zu Injektionen und Infusionen, Reinigung und Desinfektion sowie die Kontrolle des hausinternen Hygienehandbuchs. Verliehen wird das Siegel vom „Netzwerk zur Prävention und Kontrolle von MRE“ und dem Gesundheitsamt der Stadt Köln.



Claudia Walther, SPD (Mitte)



Gerd Kaspar, FDP (links)



Axel Voss, CDU



Nadine Milde, Die Grünen

Europa-Wahlkampf

„Politik hautnah“ konnten unsere Bewohner beim politischen Kaffeeklatsch erleben, der in diesem Jahr ganz im Zeichen der nahenden Europawahl stand. CDU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen hatten jeweils einen Vertreter gesandt, um bei Kaffee und Kuchen ihre Programme zu präsentieren und die Fragen ihrer potenziellen Wähler zu beantworten.

Vortrag: „Werte sichern, bewahren und weitergeben“



Gut informiert: Nach dem Vortrag konnten die Bewohner in gemütlicher Runde Fragen stellen

Was passiert mit meinem Vermögen, wenn ich nicht mehr bin? Es gibt wohl kaum jemanden, der wohlhabend ist, und sich darüber nicht schon einmal Gedanken gemacht hätte. Fundierte Informationen zu diesem Thema bot ein Vortrag der Deutschen Bank im Restaurant Atrium. Ausführlich wurden u. a. die Punkte Vererben, Verschenken, Stiftungen und Vollmachten behandelt.



Die RESIDENZ am Dom stellt vor: Rezeptionsleiter Alexander Jerusalem



te und Bewohner voll des Lobes sind: „Das ist ein ganz, ganz Lieber!“, hört man oft spontan von ihnen. Oder: „Immer wenn ich Herrn Jerusalem sehe, hat er ein Lächeln im Gesicht“.

Der 39-Jährige, der zuvor in Kölner 4+- und 5-Sterne-Hotels gearbeitet hat (z. B. „Dorint Sofitel Mondial am Dom“ oder „Pullman Cologne“) ist also ein echter Gewinn für die RESIDENZ am Dom. Seit Mai 2018 leitet er hier die Rezeption und sorgt mit seinem Team aus acht Mitarbeitern für einen reibungslosen Ablauf – egal ob es um Anfragen der Bewohner, Anrufe für den Hotelbereich oder die Gestaltung der Dienstpläne geht.

Letztes Jahr im November strahlte Alexander Jerusalem übrigens noch ein kleines bisschen mehr als sonst, denn

da war der Kölner gerade zum ersten Mal Vater geworden: Noah Maximilien heißt der süße Nachwuchs, der bei seinem ersten Besuch im Haus die Herzen der Bewohner im Sturm eroberte. Apropos Sturm: In seiner Freizeit ist Alexander Jerusalem ein begeisterter Hobbyfußballer, steht regelmäßig für den SV Weiden auf dem Platz und trainiert außerdem die A-Jugend des Vereins. Ein Ehrenamt, für das man starke Nerven braucht. Fast nach Erholung klingt es dagegen, wenn der Rezeptionsleiter über seine Stelle in der RESIDENZ spricht: „Es ist eine sehr schöne Art zu arbeiten. Der Kontakt zu den Gästen ist hier viel intensiver als in Häusern, die ausschließlich als Hotel funktionieren. Wenn mich die Bewohner fröhlich begrüßen und ich spüre, wie sehr sie sich freuen, mich zu sehen, dann ist das ein richtig tolles Gefühl.“



Apotheken-Sprechstunde in der RESIDENZ am Dom Schwerpunkt Venengesundheit



Lena Westermann von der DOM-Apotheke

Alle zwei Monate lädt die DOM-Apotheke in der RESIDENZ am Dom zur Sprechstunde ein. Eine gute Gelegenheit für interessierte Bewohner, sich kompetenten Rat zu Gesundheitsthemen, Medikamenten oder auch Hautpflege zu holen. Besonders großen Anklang fand kürzlich die Sprechstunde mit dem Schwerpunkt Venengesundheit. Denn an diesem Termin bot die DOM-Apotheke zusätzlich zur Beratung auch einen Venen-Funktionstest an. Eine Untersuchung, die völlig schmerzfrei ist, und schon nach wenigen Minuten das Ergebnis liefert. Fiel der Test gut aus, gratulierte PTA Lena Westermann den Bewohnern – fiel er schlecht aus, riet sie ihnen, einen Spezialisten aufzusuchen.

Und für alle Testpersonen gab es nach dem Check noch wichtige Tipps, wie man seine Venen möglichst lange fit halten kann. Siehe Kasten rechts.

Die nächsten Sprechstunden der DOM-Apotheke finden in unserem Haus am 26.08.2019 und 28.10. 2019 statt. Informationen dazu erhalten Sie bei der Bewohnerbetreuung unter -906 bzw. -917 oder -918.



! TIPPS für fitte Venen:

1. **Viel bewegen:** Jeder Schritt tut den Blutgefäßen gut.
2. **Viel trinken:** Das verdünnt das Blut und lässt es leichter fließen.
3. **Beine hochlegen:** Das entlastet die Venen.
4. **Wechselbäder machen:** Sie trainieren die Venen.
5. **Übergewicht reduzieren:** Jedes Kilo zu viel strapaziert die Blutgefäße.
6. **Enge Kleidung meiden.**
7. **Bei Bedarf Kompressionsstrümpfe tragen** (erhältlich in der Apotheke).

Ein Besuch bei der Sitztanzgruppe „Tanzen macht Spaß!“

„Das bisschen Haushalt ist doch kein Problem – sagt mein Mann!“, so schallt es durch den Wohnbereich 1 der RESIDENZ am Dom. „Was ist denn hier los?“ fragt ein zufällig vorbeilaufender Bewohner. „Einfach mitmachen!“, lautet die Antwort einer Tänzerin der Sitztanzgruppe „Tanzen macht Spaß!“. Veranstaltet wird der fröhliche Fitnesskurs von „Tanzen Inklusiv NRW“ und der RESIDENZ am Dom. Jeden zweiten Dienstag finden die Kurse statt, und viele Bewohner sind mittlerweile Stammgäste in der lustigen Runde. Unter der Anleitung von Kursleiter Udo Dumbeck, (ausgebildeter Tanzlehrer und Übungsleiter Rehasport), halten sie sich regelmäßig fit und haben auch noch Spaß dabei.

Mittanzen darf übrigens jeder! Das Angebot ist kostenfrei und der Einstieg jederzeit möglich. Also: einfach vorbeikommen und mitmachen.

Termine: 03.09.2019, 17.09.2019, 01.10.2019, 29.10.2019, 12.11.2019, 26.11.2019, 10.12.2019, Uhrzeit: 15:00 Uhr bis 15:45 Uhr.

Nähere Informationen zum Kurs erhalten Sie bei der Bewohnerbetreuung: 0221 1664-906 oder -917, bzw. -918.

Gefördert wird die Sitztanzgruppe durch die Deutsche Stiftung für Demenzerkrankte und den Landessportbund Nordrhein-Westfalen.

Lasso schwingen
Knochen knacken
Gelenke knirschen
Alle lachen
Das Alter ist allen gemein
Lustige Musik ertönt

Es verschönt das Alter – sein
Lange Gesichter sind verpöht
Und...
Es erspart den Gang zum Arzt
Wenn's in Gelenken weniger knarzt

Nicht zu vergessen,
Dank unserem Udo dem Trainer
sind wir in besten Händen
Er ist einfach der Beste, wie keiner
Mag dieser tolle Kurs nie enden.

(Gedicht: Birgit Schönmann)

(Text: Udo Dumbeck / Gesche Stuhlweißenburg
Foto: Udo Dumbeck / Tanzen Inklusiv)





Sommerfest in der RESIDENZ am Dom

Traumhaftes Wetter, wunderbares Essen und viele gut gelaunte Gäste – es war ein Sommerfest wie aus dem Bilderbuch. „Eine Reise durch Europa“, lautete in diesem Jahr das Motto.

Schon am frühen Morgen hatte das Team der RESIDENZ am Dom damit begonnen, die Innenhöfe und das Erdgeschoss zu schmücken und für die große Party vorzubereiten: Essensstände wurden errichtet, Tische herausgetragen und mit bunten Tischdecken und gelben Rosen bestückt, eine Bühne aufgebaut und Europa-Fähnchen in Bäume und Büsche gesteckt.

Als am späten Nachmittag dann die ersten Gäste zur „Europareise“ eintrafen, duftete es bereits nach Quiche Lorraine aus dem Elsass, spanischem Rohschinken und mediterranem Gemüse vom Grill.

Auch musikalisch wurde es an diesem lauen Sommerabend international: Mit Liedern wie dem schwedischen „Pippi Langstrumpf“-Song oder „Reality“ aus dem französischen Kinohit „La Boum“ brachte das „Günther Matern Duo“ sein Publikum in Stimmung und lockte auch das ein oder andere Pärchen auf die Tanzfläche. Alles in allem war es ein rundum gelungenes Fest und viele Gäste sagten zum Abschied, dass sie sich jetzt schon darauf freuen würden, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein ...

Fotos: E. Nolden, E. Radermacher



Impressum

RESIDENZ am Dom
Gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH
An den Dominikanern 6-8
50668 Köln

Tel. Zentrale: 02 21 / 16 64 0
Tel. Info u. Beratung: 02 21 / 16 64 - 905
Fax 02 21 / 16 64 - 909

V.i.S.d.P. Peter Neuß

